bioinfo

BIO AUSTRIA TIROL Ausgabe 4/2025

Immer auf dem Laufenden mit der BIO AUSTRIA Tirol WhatsApp Gruppe

Gemeinsam
Für die Bio-Landwirtschaft
Seiten 4 und 5

Tierzukauf
Tipps & Tricks
Seiten 6 und 7

Vielfalt
Sichtbar machen
Seiten 10 und 11

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land – Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND TIROL

Kofinanziert von der Europäischen Union

Geschätzte Biobäuerinnen und Biobauern!
Liebe biobäuerliche Familien!

Respekt und Wertschätzung – jede Gruppierung fordert sie für sich ein – es betrifft quer durch Glaubensrichtungen, Ernährungsgewohnheiten, Geschlechter, Berufsgruppen, Branchen, Bewirtschaftungsweisen, Anschauungen, Familiengrößen, Modestile, Vereinszugehörigkeit, Herkunftsland, Generationen, ... ich könnte endlos aufzählen.
Aber wer Respekt und Wertschätzung einfordert, muss sie verdienen, indem man anderen gegenüber ebenso respektvoll und wertschätzend ist. Immer mehr den Produktionspreis zu drücken hilft dem Abnehmer, aber kann unter Umständen den Produzenten in ordentliche Bedrängnis bringen.Es braucht ein Miteinander.
Viele bürokratische Hürden und rechtliche Vorgaben von biobäuerlichen Familien einzufordern scheint allgegenwärtig. Immer mehr und immer unüberschaubarer ... das überfordert und senkt die Motivation den Betrieb weiterzuentwickeln bzw. gar den Betrieb zu übernehmen.

Wir von BIO AUSTRIA Tirol wissen um diese Belastung und versuchen euch in dieser und den nächsten Ausgaben Hinweise zu geben, wie Bürokratie trotz der hohen Auflagen bewältigbar ist.
Gleichzeit versuchen wir auf Bundesebene für die nächste GAP-Periode widersprüchliche Vorgaben, überbordende Aufzeichnungspflicht und nicht nachvollziehbare Auflagen in den Verhandlungen loszuwerden.

Und dann ist da noch die Frage der Gleichbehandlung. Wir wollen als kleinstrukturierte biobäuerliche Familienbetriebe angesehen werden und nicht gleich behandelt werden wie industrielle Landwirtschaftsbetriebe, die einzig auf Umsatz und Gewinn spekulieren. Kleinstruktur fördert Biodiversität, Ernährungssouveränität, Regenerationskraft und flächendeckende Bewirtschaftung. Das hat einen Wert und dafür verlangen wir Respekt und Wertschätzung.

Ich wünsche euch für die kommende stille Zeit Möglichkeiten des Entspannens und neue Kräfte tanken, um dann im neuen Jahr mit viel Energie starten zu können.

Feine Zeit
Eure Obfrau Christina

Impressum
BioInfo – BIO AUSTRIA Tirol – Ausgabe 04/2025
Herausgeber
BIO AUSTRIA Tirol, Wilhelm-Greil-Straße 9, 6020 Innsbruck;
Kontakt: T: 0512 572993, E: tirol@bio-austria.at;
www.bio-austria.at/tirol
Bürozeiten
Mo - Do 08:30 - 13:00, Fr 08:30 - 12:00
Redaktion
Mag. Maximilian Gritsch, Ing. Christina Ritter, Tobias Lienhart B.Sc., Ines Lindner M.Sc., Klarissa Koch M.Sc.
Druck
Sterndruck, Fügen/Zillertal
Layout
Team Stadthaus, Bild Cover: Bio Ernte Steiermark
Design
René Andritsch, m.a.

Neue BIO-AUSTRIA-Richtlinien: Präzisierungen und Anpassungen in Düngung, Palmöl und Geflügelhaltung

Die Delegiertenversammlung von BIO AUSTRIA hat am 20. November 2025 mehrere wichtige Richtlinienänderungen beschlossen. Einige Bereiche werden künftig strenger geregelt, andere klarer formuliert oder praxistauglicher gestaltet. Die Anpassungen betreffen vor allem die Masthühnerhaltung, den Einsatz bestimmter Düngemittel sowie den Umgang mit Palmöl in verarbeiteten Produkten.

Flexiblere Stallabtrennungen in der Masthühnerhaltung

Die bisher verpflichtenden Stallabtrennungen aus festen Wänden vom Boden bis zur Decke werden durch praxistauglichere Lösungen ersetzt. Künftig sind auch Abtrennungen durch Netze, Gitter oder teilweise geschlossene Wände zulässig.

Der Vorteil: Verbesserte Luftzirkulation, geringere Baukosten und dennoch kein erkennbarer Nachteil bei Tierwohl oder Infektionsrisiko. Entscheidend bleibt weiterhin die Besatzdichte und das Stallklima.

Palmöl künftig ausgeschlossen

Deutlich strenger wird es beim Thema Palmöl: Verarbeitete BIO-AUSTRIA-Lebensmittel dürfen künftig **kein Palmöl und kein Palmkernöl** mehr enthalten – auch nicht in Bio-Qualität.

Damit reagiert BIO AUSTRIA auf ökologische Bedenken wie Regenwaldrodung sowie auf das Konsumentenbedürfnis nach palmölfreien Produkten. Die Übergangsfrist läuft bis 1. Jänner 2026; bereits vor diesem Datum zugekaufte Ware darf noch verbraucht werden.

Neue Rahmenbedingungen beim Einsatz von Düngemitteln

Bei Düngemitteln werden bestimmte Restriktionen gelockert – jedoch unter strengen Voraussetzungen.

Konventionelle Gülle oder Mist aus Rinder-, Schweine- oder Geflügelhaltung können künftig in Ausnahmefällen eingesetzt werden, sofern der abgebende Betrieb eine Reihe von Kriterien erfüllt (u. a. GVO-freie Fütterung, keine verbotenen Pestizide, geeignete Tierhaltungsform). Jede Zusammenarbeit benötigt eine Genehmigung durch BIO AUSTRIA.

Auch tierische Nebenprodukte konventioneller Herkunft wie Horn- oder Haarmehl werden für bestimmte Kulturen zugelassen, sofern sie europäischer Herkunft sind, unter die Kategorie 3 fallen und im Betriebsmittelkatalog positiv bewertet werden.

Für einzelne Kulturen wie Hopfen, Stauden, Gehölze und Bäume wurden zudem klare Obergrenzen für den Zukauf festgelegt.

Alle Düngemittel-Regelungen gelten ab 1. Jänner 2026.

Fazit für die Praxis

Die Änderungen bringen eine Mischung aus Verschärfungen und Erleichterungen: Während das Palmölverbot ein klares ökologische Zeichen setzt, schaffen die Regelungen zur Stallstruktur und zu ausgewählten Düngemitteln mehr Flexibilität im Betriebsalltag.

Ziel bleibt es, ökologische Standards hochzuhalten und gleichzeitig eine praxisgerechte, zukunftsfähige biologische Landwirtschaft zu ermöglichen.

Genauere Infos:

Fragen und Informationen:
Maximilian Gritsch
0676 84 22 14 423
maximilian.gritsch@bio-austria.at

Eine gemeinsame Stimme für die Bio-Landwirtschaft

Auf allen politischen Ebenen werden regelmäßig Entscheidungen getroffen, die Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der Bio-Landwirtschaft haben. BIO AUSTRIA bündelt dabei die Stimmen der Biobäuerinnen und Biobauern und versucht im Sinne einer positiven Entwicklung der Bio-Landwirtschaft einzuwirken. Drei konkrete Beispiele geben einen Einblick in die agrarpolitische Arbeit:

Gemeinsame Agrarpolitik 2028–2034

Nach der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) ist vor der GAP. Mitte Juli hat die Europäische Kommission (EK) ihren Vorschlag für den mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) und die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) für die Jahre 2028-2034 präsentiert.

Kommissionspräsidentin von der Leyen hat starke Änderungen in Bezug auf Budget und Struktur der GAP vorgeschlagen: Das Budget für die GAP soll in der Periode 2028-2034 um ca. 20% gekürzt werden. Außerdem sollen die Landwirtschaftsfonds EAFRD (1. Säule) und der Fond für Ländliche Entwicklung ELER (2. Säule) zusammengelegt und in einen großen Fonds integriert werden, den „Nationalen und Regionalen Partnerschaftsfond" (NRPF). Darin verschmelzen mehrere Politikbereiche: Neben der Landwirtschaft sind das unter anderem Kohäsion, Energie und Wettbewerb. Die GAP bleibt dadurch zwar erhalten, doch die Mitgliedstaaten sollen in Zukunft viel flexibler darüber entscheiden können, für welche Politikbereiche und Maßnahmen sie EU-Mittel einsetzen.

Dafür setzt sich BIO AUSTRIA ein!

BIO AUSTRIA bringt sich in die Debatte sowohl direkt als auch über den Bio-Dachverband IFOAM Organics Europe ein. Wir fordern dabei insbesonders:

- Eine starke, zielgerichtete GAP, die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit gleichermaßen fördert.
- Die Entscheidung für den nachhaltigeren Weg muss die einfachere und ökonomisch attraktivere Option sein.
- Ausreichende Dotierung und Mittelreservierung für Bio-Landbau und agrarökologische Maßnahmen
- Angemessene Honorierung der Nachhaltigkeitsleistungen der Biobäuerinnen und Biobauern
- Betriebliche Flexibilität und Bürokratieabbau

Erster Erfolg: Leistungen der Biobetriebe in GAP anerkannt

Im November erzielten das Europäische Parlament, die EU-Agrarminister und die Europäische Kommission eine Einigung zur Vereinfachung der Regeln für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP). Ein zentraler Punkt des Vereinfachungspakets: Die Umweltleistungen von Biobetrieben werden künftig anerkannt. Biobetriebe gelten damit automatisch als konform mit bestimmten Mindestanforderungen (GLÖZ- Standards 1, 3, 4, 5, 6 und 7).

Auch auf nationaler Ebene arbeitet eine BIO AUSTRIA-Arbeitsgruppe – mit Beteiligung der BIO AUSTRIA Tirol Obfrau Christina Ritter – an einer Stellungnahme zur Gestaltung des neuen ÖPUL-Programms ab 2028.

Nachhaltige Beschaffung mit Bio-Lebensmitteln

In Österreich gibt es den Aktionsplan „Nachhaltige Beschaffung“ (naBe). Dieser sieht vor, dass in Einrichtungen des Bundes bereits seit 2023 mindestens 25 Prozent der Lebensmittel in Bio-Qualität eingekauft werden sollten. Bis 2025 soll dieser Anteil auf 30 Prozent steigen, bis 2030 auf 55 Prozent. Wie zahlreiche Medienartikel, die auch mit Unterstützung von BIO AUSTRIA geschrieben wurden, aufgedeckt haben, hinkt die Einhaltung dieses Aktionsplanes weit hinterher.

„Die Realität zeigt leider, dass die im Aktionsplan festgelegten Bio-Quoten in den allermeisten Bundeseinrichtungen noch nicht erreicht werden“, kritisiert BIO AUSTRIA Obfrau Barbara Riegler. „Es reicht nicht aus, dass einzelne Ministerien (Anmerkung: z.B. das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft) mit gutem Beispiel vorangehen. Wir brauchen eine verbindliche und überprüfbare Umsetzung des naBe-Aktionsplans in allen öffentlichen Einrichtungen des Bundes.“

BIO AUSTRIA bleibt dran und fordert:

- Verbindliche Umsetzung der Bio-Quoten des naBe-Aktionsplans in allen Bundeseinrichtungen
- Unabhängiges Monitoring zur Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben
- Klare Kriterien für regionale Herkunft und Bio-Anteil in allen neuen Pachtverträgen öffentlicher Kantinen
- Transparente Berichterstattung über die erreichten Bio- und Regionalquoten in allen öffentlichen Einrichtungen

Verbindliche Bio-Standards für die Gastronomie

Anders als in der Landwirtschaft und in der Lebensmittelverarbeitung gibt es für die Gastronomie keine verpflichtende Bio-Zertifizierung durch staatlich akkreditierte Kontrollstellen. Auch eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung, wie sie in der Gemeinschaftsverpflegung bereits gilt, existiert für Gastronomiebetriebe nicht. Diese Gesetzeslücke ermöglicht es „Trittbrettfahrern“, mit Bio-Produkten zu werben, ohne sich einer entsprechenden Kontrolle unterziehen zu müsse, wie unlängst im Fall um das Parlaments-Restaurant „Kelsen“ deutlich wurde.

BIO AUSTRIA fordert daher:

BIO AUSTRIA fordert erneut verbindliche Bio-Standards für die Gastronomie. „Bio in der Speisekarte auszuloben, signalisiert Qualität und Transparenz und bringt den Gastronom:innen einen klaren Mehrwert“, betont Bundesobfrau Riegler. „Gäste haben das Recht auf größtmögliche Transparenz und Sicherheit: Auch in der Gastronomie muss Bio drinnen sein, wenn Bio drauf steht. Wir fordern daher dringend diese Kontroll-Lücke zu schließen.“

Maximilian Gritsch
BIO AUSTRIA

Fragen und Informationen:
Maximilian Gritsch
0676 84 22 14 423
maximilian.gritsch@bio-austria.at

BIO AUSTRIA Tipps & Tricks

Das passende Tier für meinen Betrieb – Tierzukauf am Bio-Betrieb

Dieser Artikel soll als Überblick und Hilfestellung beim Thema Tierzukauf nichtbiologischer Tiere am Bio-Betrieb dienen. Bei Fragen und zur Unterstützung stehen BIO AUSTRIA und Landwirtschaftskammern zur Verfügung.
Eine ausführliche Schritt für Schritt-Anleitung ist im Beratungsblatt **„Tierzukauf am Bio-Betrieb“** der LKÖ enthalten.

Schritt für Schritt-Anleitung Tierzukauf am Bio-Betrieb:

tinyurl.com/23wfh8d8

Dürfen nichtbiologische Tiere zugekauft werden?

Unter bestimmten Umständen kann ein Antrag auf nichtbiologischen Tierzukauf gestellt werden. Generell sind alle Zukäufe von nichtbiologischen Zuchttieren seit 1.1.2023 genehmigungspflichtig. Ausgenommen sind gefährdete Nutztierrassen, die in der ÖPUL-Liste angeführt sind.
Sind keine passenden Bio-Tiere (z. B. nach Anzahl, Rasse, Alter, Zweck etc.) auf einer der unten genannten Plattformen verfügbar, oder sind Bio-Tiere zwar vorhanden, jedoch die Transportbedingungen unzumutbar (z. B. Fahrtstrecke über 65 km, keine Zustellung, unübliche Transportkosten), kann der Antrag auf Zukauf konventioneller Tiere gestellt werden.
Bei weiblichen Tieren ist darauf zu achten, dass diese nullipar sind – also noch keine Nachkommen auf die Welt gebracht haben.

Wo wird der Antrag auf nichtbiologischen Tierzukauf gestellt und was wird dafür benötigt?

Die Antragstellung erfolgt online über das Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS).
Für das VIS benötigt man Zugangsdaten. Unter „Anträge“ ist die jeweilige Antragsform auszuwählen. Als Nachweis, dass kein passendes Bio-Tier verfügbar ist, ist ein Nichtverfügbarkeitsnachweis von der jeweiligen Tierdatenbank bzw. Servicestelle hochzuladen (Schritt für Schritt-Anleitung siehe QR-Code links). Dieser darf zum Zeitpunkt des Antrags nicht älter als fünf Werktage sein.

Das VIS-Portal findet man unter:
https://portal.statistik.at/

Zugangsdaten für das VIS bekommt man hier:

tinyurl.com/3hfxnxnx

Häufig gestellte Fragen zum VIS und den Anträgen:

tinyurl.com/3sbej8ne

Tierdatenbank für Nichtverfügbarkeitsnachweis

- Rinder, Schafe und Ziegen: **www.almmarkt.com**
- Schweine: **www.pig.at**
- Equiden, Geweihträger, Neuweltkamele, Kaninchen: Bestätigung von Zuchtverband oder Servicestelle
- Geflügel: kein Nachweis aus Tierdatenbank erforderlich

Mit welcher Begründung ist der Zugang nichtbiologischer Tiere am Bio-Betrieb möglich?

1. Nicht-Verfügbarkeit von geeigneten Zuchttieren

Es sind keine geeigneten biologischen Tiere auf der Plattform verfügbar

Was ist zu tun: Hochladen des Nicht-Verfügbarkeitsnachweises bei Antragstellung im VIS

2. Verfügbarkeit ungeeigneter Zuchttiere

Die verfügbaren biologischen Tiere entsprechen nicht dem gewünschten Zuchtziel (z. B. keine Herdbuchtiere, mangelnder Gesundheitsstatus) oder anderen wesentlichen Kriterien (z. B. Kalbin soll aus temporärer Anbindehaltung stammen, es sind aber nur Laufstall-Tiere vorhanden)

Was ist zu tun: Hochladen des Nicht-Verfügbarkeitsnachweises, dass die verfügbaren Tiere ungeeignet sind.

3. Unzumutbarkeit des Transports

3.1 Verfügbare Bio-Tiere sind weiter als 65 km vom Hof entfernt und werden nicht zugestellt.

Was ist zu tun: Hochladen des Nicht-Verfügbarkeitsnachweises und eines Nachweises der Transportentfernung (z. B. Google Maps)

3.2 Verfügbare Bio-Tiere sind weiter als 65 km entfernt, könnten zugestellt werden, allerdings nicht zu marktüblichen Transportpreisen.

Was ist zu tun: Hochladen des Nicht-Verfügbarkeitsnachweises sowie eines Nachweises der Transportentfernung (z.B. Google Maps) und Bestätigung einer Servicestelle über die Marktunüblichkeit des Transportpreises.

Kostenlos

Bei Fragen meldet euch bei:
Tobias Lienhart
0676 84 22 14 427
tobias.lienhart@bio-austria.at

ACHTUNG:
Viele Ausnahmegenehmigungen für Tiereingriffe laufen aus

Am **31.12.2025** läuft bei den meisten Bio-Betrieben die **betriebsbezogene Ausnahmegenehmigung** für bestimmte Eingriffe wie das Enthornen und das Schwanzkupieren aus.
Sollen diese Eingriffe auch weiterhin durchgeführt werden, ist eine neuerliche Antragstellung notwendig.

Dieser Antrag ist kostenlos und kann selbständig über das VIS oder über BIO AUSTRIA Tirol bzw. die Landwirtschaftskammern gestellt werden.

Bei Fragen steht BIO AUSTRIA Tirol seinen Mitgliedern zur Verfügung.

Was ist Regenerative Landwirtschaft?

„Eine die Bodenfruchtbarkeit steigernde, Humus aufbauende und den Boden belebende Landwirtschaft."

(Hubert Stark, HUMUSBewegung 2025)

Die Regenerative Landwirtschaft verfolgt das Ziel, das Bodenleben aktiv zu fördern und damit die Bodenfruchtbarkeit langfristig zu verbessern. Alle Arbeitsschritte im Betrieb sind darauf ausgerichtet eine humusreiche, aber vor allem lebendige Erde zu schaffen.

Unter dem Begriff werden Maßnahmen verstanden, die zur Regeneration des Bodens beitragen und das Bodenleben in den Mittelpunkt der Bewirtschaftung stellen. Dabei bleibt der wirtschaftliche Erfolg weiterhin entscheidend: Regenerative Methoden stärken die Bodengesundheit, um nachhaltig vitale Pflanzenbestände und stabile Erträge zu ermöglichen. Ein gesunder Boden wirkt als natürlicher Puffer gegen Krankheiten und kann klimatische Extreme besser ausgleichen.

Die Regenerative Landwirtschaft ist kein geschützter Begriff und an kein Label gebunden. Vielmehr versteht sie sich als Bewegung und als neue Sichtweise auf landwirtschaftliche Anbausysteme. Die Methoden sind vielfältig und können individuell an die Betriebsstruktur und die wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden.

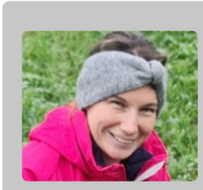
Fünf Schwerpunkte der Regenerativen Landwirtschaft

1. Aufbau der Bodenstruktur durch bodenbelebende Düngung und Ausgleich der Basensättigung
2. Immergrüne Bewirtschaftung durch den Anbau von Untersaaten und Zwischenfrüchten
3. Reduzierte Bodenbearbeitung zur Schonung des Bodenlebens
4. Tiefenlockerung – den Boden „beatmen" und Verdichtungen lösen
5. Förderung der Pflanzengesundheit durch Vitalisierung und ausgewogene Nährstoffversorgung

Durch das konsequente und geübte Umsetzen dieser Maßnahmen – die insbesondere auf die Interaktion zwischen Pflanze und Wurzel abzielen – können Krümelstruktur, Durchwurzelbarkeit, Nährstoffdynamik und vor allem die biologische Aktivität im Boden gezielt verbessert werden.
Das Ergebnis ist ein lebendiger, widerstandsfähiger Boden, der mehr Wasser aufnehmen kann, Nährstoffe effizient speichert, klimatischen Belastungen besser standhält und somit stabile, vitale Erträge ermöglicht.

Pioniere der Bewegung

Dietmar Näser gilt neben Friedrich Wenz als einer der Pioniere der Regenerativen Landwirtschaft im deutschsprachigen Raum. Er hat viele der heute angewandten Techniken weiterentwickelt und vermittelt sein großes Wissen in Kursen, Vorträgen und Beratungen. Besonders bekannt ist sein Schulungsprogramm „Die Grüne Brücke", in dem er Landwirten praxisnah Wege aufzeigt, den Boden zu beleben und die Erträge nachhaltig zu sichern.



Manon Puelacher

Beraterin für Bodenfruchtbarkeit, Zwischenbegrünungen und Untersaaten, Kinsey-Bodenanalysen

HUMUSBewegung
0676 74 11 750
manon.puelacher@humusbewegung.at

6. Tiroler Bio-Bauerntag 2026 – „Boden gut machen"

Am **10. Februar 2026** lädt BIO AUSTRIA Tirol in die **LLA Rotholz** zum 6. Bio-Bauerntag ein. Unter dem Motto „Boden gut machen" dreht sich alles um regenerative Landwirtschaft, gesunde Böden und zukunftsfähige Anbauweisen.
Mit spannenden Referent:innen, praxisnahen Impulsen und einem **umfangreichen Wahlprogramm** bietet der Bauerntag eine ideale Gelegenheit, Wissen zu vertiefen und sich mit Kolleg:innen auszutauschen.
Infos und Anmeldung:

Bodenkurs im Grünen
Theorie und Praxis einer regenerativen Landwirtschaft (inkl. Bodenproben und Begleitung)
9 Tage, Start März 2026

Neue Partner stellen sich vor

Handgeschöpfte Schokoladen mit alpiner Note

Am Fuße des Wilden Kaisers entstehen in liebevoller Handarbeit besondere Schokoladenkreationen. Die beiden Partner - Günther Mavec, Chocolatier und Konditormeister, sowie Frido Berger, Marketing & Vertrieb – kombinieren feinsten BIO-Kakao aus Venezuela und Ecuador und BIO-Rohrzucker aus Paraguay mit 7 Kräutern, die in ein BIO-Sonnenblumenöl für zwei Monate eingelegt werden. So wird der Geschmack der Rohschokolade noch zusätzlich verfeinert.
Daraus ist ein kleines feines Sortiment an Marken – Wilder Kaiser BIO Schokolade und HochAlpen-Tiroler BIO-Schokolade – und Produkten entstanden. Eine Besonderheit ist die Personalisierung der Schokoladen, die mittlerweile von einer Vielzahl von Unternehmen, aber auch von Konsument:innen geschätzt wird, da man auch eine einzige Tafel Schokolade mit einer persönlichen Botschaft versehen kann. Eine weitere Besonderheit ist die Wilder Kaiser Energie-Schokolade. Diese wird in Zusammenarbeit mit Ärzt:innen, insbesondere aber mit dem ADSI der Uni Innsbruck, entwickelt. Da sie nur aus reinem, 99%igem Kakao und reiner, veganer D-Galactose hergestellt wird, ist sie perfekt für Sportler:innen und Diabetiker:innen geeignet. An weiteren innovativen Schokoladen wird natürlich schon fleißig gearbeitet.

Wilder Kaiser Schokolade

- Günther Mavec, ehemaliger Konditormeister ist seit über 20 Jahren in der eigenen Schokoladenproduktion aktiv – „Wilder Kaiser Schokoladen" und „HochAlpen Schokoladen" entstanden in Partnerschaft mit dem Unternehmer Frido Berger
- Produktvielfalt: Tafel-Schokoladen, Nougattorten, Energie-Schokolade für Diabetiker:innen uvm.
- Personalisierte Schokoladen – perfekt für besondere Anlässe oder als Weihnachtsgeschenk

Kontakt
Wilder Kaiser Schokolade
Hüttfeldstraße 22, 6345 Kössen
0664 39 32173, office@berger-m.at
www.wilderkaiserschokolade.at
www.hochalpen.at

Ludwig Burger

Erstes Bio-Zertifiziertes Restaurant in Innsbruck

Als Angela und Erich Hauser 2014 nach mehreren Jahren in London in ihre Tiroler Heimat zurückkehrten, hatten sie eine klare Vision: einen Ort zu schaffen, an dem Qualität, Regionalität und echter Geschmack im Mittelpunkt stehen. So entstand Ludwig Burger – heute mit Standorten in Innsbruck und Salzburg ein Fixpunkt für bewussten Genuss.
Der Schwerpunkt liegt auf handgemachten Burgern aus ausschließlich österreichischem Bio-Rindfleisch. Dazu gibt's handgeschnittene Fries aus frischen Bio-Kartoffeln, hausgemachte Saucen und Beilagen, Bio-Kaffee, Bio-Milch und Bio-Eier. Alles, was auf den Teller kommt, wird mit Liebe und Respekt vor Mensch, Tier und Natur ausgewählt und verarbeitet.
Die Philosophie von Ludwig ist so einfach wie konsequent: „Wir setzen auf Bio, weil es unsere Überzeugung ist." Bio bedeutet für das Team nicht nur bessere Qualität, sondern auch die Unterstützung heimischer, kleinstrukturierter Betriebe, die mit Leidenschaft und Verantwortung arbeiten.

Um diesen Weg sichtbar zu machen, hat sich Ludwig Burger bewusst für eine Bio-Zertifizierung entschieden – und dabei auf fachkundige Begleitung durch BIO AUSTRIA gesetzt. Für Angela und Erich ist das ein wichtiger Schritt, um ihre Werte nach außen zu tragen und weiterzuentwickeln.

- **Ludwig Innsbruck**
  Museumstraße 3, 6020 Innsbruck
- **Ludwig Salzburg**
  Linzergasse 39, 5020 Salzburg
- **Ludwig SCS Vösendorf**
  Eröffnung Jänner 2026

Mehr unter: **www.ludwig-burger.at**

Vielfalt am Hof

Mit kostenlosem Plakat sichtbar machen, was ihr bereits leistet

Es wuselt und raschelt auf unseren Tiroler Bio-Bauernhöfen: Insekten summen, Wildkräuter blühen, und zwischen Hecken, Obstbäumen und Bauerngärten entsteht ein lebendiges Mosaik aus Lebensräumen. Ob zweischnittiges Grünland, Streuobst oder Altgrasstreifen – all diese Strukturen leisten einen wertvollen Beitrag zur Artenvielfalt. Was auf den Höfen tagtäglich dafür getan wird, bleibt für viele Konsument:innen jedoch unsichtbar. Genau hier setzt die Initiative „Vielfalt am Betrieb“ an.

Das neue **Plakat „Vielfalt am Betrieb“** macht sichtbar, was bereits geschieht: den Einsatz für Lebensräume, den bewussten Umgang mit Fläche und Natur, das Zusammenspiel von Landwirtschaft und Biodiversität. Es zeigt, wie vielfältig ein Hof sein kann – und dass auch kleine Maßnahmen große Wirkung haben. Manchmal darf es ruhig ein bisschen „schlampig“ sein: Ein ungemähter Wiesenrand, ein Haufen Äste, ein Stück Altgras oder Brennnesseln, die stehen gelassen werden – all das sind wertvolle Rückzugsräume für Insekten, Spinnen und andere Nützlinge.

Vielfalt entsteht nicht erst durch große Projekte, sondern durch die Summe vieler kleiner Handgriffe. Schon jetzt leisten Bio-Betriebe durch ihre Bewirtschaftung einen wesentlichen Beitrag zur Artenviel-

www.osp.tirol

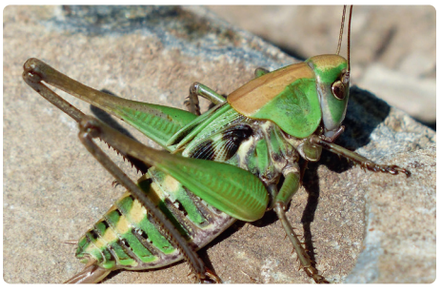
DR. OBERRAUCH, SEIWALD & PARTNER
STEUERBERATER

Wer die Pflicht hat Steuern zu zahlen, hat auch das Recht Steuern zu sparen!

6380 St. Johann i.T. T +43 5352 628 50
6370 Kitzbühel T +43 5356 631 32
6345 Kössen T +43 5375 22 08

STEUERBERATUNGS-
WIRTSCHAFTSTREUHAND GMBH

6365 Kirchberg i.T. T +43 5357 38 22
6323 Bad Häring T +43 5332 228 88
6372 Oberndorf i.T. T +43 5352 216 99



Großer Warzenbeißer

Feldlerche

Gehörnte Mauerbiene

falt. Wer zusätzlich Elemente wie Obstbäume, Bauerngärten, Nistkästen oder Altgrasstreifen integriert, schafft noch mehr Lebensraum. Das Plakat „Vielfalt am Betrieb“ hilft, diese Leistungen sichtbar zu machen – für Besucher:innen, Kund:innen und Nachbar:innen. Es zeigt, was Vielfalt bedeutet, worauf man stolz sein kann und was man damit erreichen möchte.

Fakten aus dem Grünland:
Von einer Pflanzenart sind im Schnitt etwa zehn Tierarten abhängig: Schmetterlinge, Spinnen, Fliegen und viele mehr – von der Blüte über den Stängel bis zum Boden. In extensiven Wiesen findet man durchschnittlich **50 Pflanzenarten** (im Vergleich zu nur etwa 10 bei intensiver Bewirtschaftung). Entsprechend höher liegt die Anzahl der Tierarten im vergleichbaren Verhältnis.

Mit dem **Biodiversitätsrechner** können wir sichtbar machen, was ihr Bio-Betriebe für die Vielfalt leistet – schwarz auf weiß, mit Zahlen und Fakten. Bei Fragen oder wenn ihr Unterstützung braucht, meldet euch jederzeit gerne bei uns.

Kleine Helden der Vielfalt
Das Leben rund um den Hof steckt voller faszinierender Arten, die zeigen, wie fein abgestimmt das Zusammenspiel in der Natur ist. Drei Beispiele aus einer großen Fülle an Nützlingen:

Großer Warzenbeißer
Diese Heuschreckenart wird erst nach eineinhalb Jahren geschlechtsreif – jeder Schnitt kann über Leben oder Tod entscheiden. Rückzugsräume wie Brachflächen oder Altgrasstreifen sind für sie überlebenswichtig. Die Weibchen legen ihre Eier mit einem langen, gebogenen Stachel in den Boden, wo die Larven überwintern. Eine Besonderheit: Bei Gefahr kann der Warzenbeißer ein Sprungbein an einer natürlichen Bruchstelle abwerfen, um einem Fressfeind zu entkommen.

Feldlerche
Ihr trillernder Gesang und der spiralförmige Aufstiegsflug sind untrügliche Zeichen der Feldlerche. Feldlerchen brüten am Boden, oft mitten im Acker, vorzugsweise in Wintergetreide. Sie ernähren sich von Insekten, später auch von Samen und Pflanzenteilen. So genannte „Lerchenfenster“ – kleine offene Flächen im Acker – ermöglichen es ihnen, ungestört zu starten und zu landen und fördern ihre Ansiedlung.

Gehörnte Mauerbiene
Eine einzige Wildbiene dieser Art leistet so viel Bestäubungsarbeit wie etwa 120 Honigbienen. Für die Bestäubung eines Hektars Apfelbäume braucht es daher nur rund 530 Weibchen – statt eines Honigbienenvolkes mit 50.000 Tieren. Die 69 in Österreich heimischen Wildbienenarten nisten in Altgras, in Erdlöchern, unter Dächern oder in altem Holz. Da sie zu unterschiedlichen Jahreszeiten aktiv sind, brauchen sie über das ganze Jahr hinweg ein vielfältiges Blütenangebot.

Ines Lindner
BIO AUSTRIA

Als Teil des Teams von BIO AUSTRIA Tirol bin ich unter anderem für das Mitgliedermanagement sowie die Koordination und Betreuung der Biodiversitätsberatungen verantwortlich. In dieser Funktion stehe ich unseren Mitgliedsbetrieben als zentrale Ansprechperson zur Seite. Gerne komme ich persönlich vorbei, um gemeinsam den Biodiversitätsrechner auszufüllen oder das „Vielfalt am Betrieb“-Plakat zu gestalten.
Darüber hinaus betreue ich unsere Partnerbetriebe aus Handel und Verarbeitung. Da wir ein kleines, aber äußerst tatkräftiges Team sind, ist mein Aufgabenfeld ebenso bunt wie die biologische Vielfalt selbst. Genau diese Vielfalt und der enge Austausch mit unseren Mitgliedern machen die Arbeit für mich so spannend.

0676 84 22 14 26
ines.lindner@bio-austria.at

Aktuelle Veranstaltungen

Webinar: Hohe Fruchtbarkeit durch gutes Grundfutter – worauf es im Futterbau ankommt
DO, 15.01.2026, 19:00 – 21:00
Referent: Hans Koch, Grünlandberater

Gutes Grundfutter ist die Basis für gesunde, fruchtbare Tiere und wirtschaftlichen Erfolg am Wiederkäuerbetrieb. Dieses Webinar zeigt, worauf es im Futterbau wirklich ankommt - von der Düngung über die Bestandszusammensetzung, von der Grünlandpflege bis zur Bodenfruchtbarkeit.

Webinar: 1+1=3 - Bio-Milchkuhbetriebe stellen ihre Betriebskooperationen vor
DO, 22.01.2026, 19:00 – 21:00

Weniger Arbeit, mehr Ertrag – gemeinsam stärker! Das Webinar zeigt, wie Milchviehbetriebe durch gezielte Kooperationen spürbar entlastet und wirtschaftlich gestärkt werden können.
Erfahrene Landwirtinnen und Landwirte geben Einblicke in erfolgreiche Formen der Zusammenarbeit – von gemeinsamer Ressourcennutzung bis hin zu effizienter Arbeitsorganisation.

BIO AUSTRIA Bauerntage
DI, 27.01.2026: Eröffnungstag
MI, 28.01.2026: Ackerbautag (hybrid), Schweinetag, Fleischrindertag (hybrid), Bäuerinnentag, Bio im Unterricht
DO, 29.01.2026: Geflügeltag (hybrid), Bienentag (hybrid), Demetertag, Persönlichkeitstag, Milchviehtag (online)
MI/DI 4./5.02.2026: Schaftag (Webinar)

Unter dem Motto „Wert schöpfen mit Bio“ möchten wir gemeinsam Wege aufzeigen, wie Einkommen, Lebensqualität und Umweltleistungen Hand in Hand gehen können. Die BIO AUSTRIA Bauerntage finden wieder in Puchberg statt, aber es gibt auch einige sehr interessante Hybrid- und Online-Veranstaltungen.

Webinar: Erfolgreich Gärtnern im Bio-Bauerngarten – Tipps für Anbau und Ernte
DI, 03.02.2026, 19:00 – 21:00
Referent: Maximilian Buchhammer
Ballhaushof, Prutz in Tirol

Wie gelingt eine reiche Ernte im Einklang mit der Natur? In diesem Vortrag gibt der erfahrene Demeter-Marktgärtner Maximilian Buchhammer praxisnahe Tipps für den erfolgreichen Anbau und Ernte im Bio-Bauerngarten. Themen sind u.a. die richtige Kulturplanung, Bodenpflege, Fruchtfolge, Mischkultur sowie Standortwahl und Erntestrategien.

6. Tiroler Bio-Bauerntag 2026: Boden gut machen
DI, 10.02.2026, 19:00 – 21:00

Der Tag im Zeichen der Bio-Landwirtschaft mit Vorträgen, Raum für Wissensaustausch und Kennenlernen.
Hauptprogramm:
- Regenerative Landwirtschaft – Böden verstehen, Zukunft gestalten (Dietmar Näser, Agraringenier, Deutschland)
- Mikrobiom, Mensch und Boden – Wie das unsichtbare unsere Gesundheit bestimmt (Dr. Martin Grassberger, Mediziner, Biologe und Buchautor)

Umfangreiches Wahlprogramm mit 9 Vorträgen zu Themen Grünland, Ackerbau und Hofleben.

Bio-Börse

Gesucht:
- Bio-Heu: 1. und 2. Schnitt gesucht, Bezirke: Kufstein, Kitzbühel, Schwaz, 0676 84 16 40 238
- Kleiner Hof in ruhiger Lage in Westösterreich (gerne Berg- bzw. Hügelgebiet) gesucht.
  Kontakt: 0676 84 22 14 420

Angebote:
- Bio-Heu Rundballen, 1. und 2. Schnitt, Kössen zum abgeben, 053756539
- Größeres Stallgebäude ab Sommer/Herbst 2026 zu verpachten; vielseitig nutzbar, bei Bedarf etliche Hektar Grünland mitzupachten möglich. Raum Wörgl, Info: 0676 84 22 14 420